

DAS GEFÄHRDETE KIND

Die weltweit am meisten
gefährdeten Kinder:
wer sie sind, wo sie leben und
warum sie gefährdet sind



SOS
KINDERDORF
Jedem Kind ein liebevolles Zuhause

November 2015



1 Einführung

Mehr als 7 Milliarden Menschen leben auf der Welt, 2,2 Milliarden davon sind Kinder (im Alter von 0 – 18 Jahren) – darunter Millionen von Kindern und jungen Menschen, die die elterliche Betreuung verloren haben oder gefährdet sind, diese zu verlieren. Sie zählen zu der schwächsten und am meisten ausgegrenzten Gruppe der Gesellschaft.

Dieser Überblick über die Lebenssituation und -orte der verletzlichsten Kinder weltweit basiert auf den Ergebnissen der Programmmonitoring-Datenbank¹ von SOS-Kinderdorf und einer weltweiten Untersuchung einschlägiger Literatur.

2 Dimension der Herausforderung

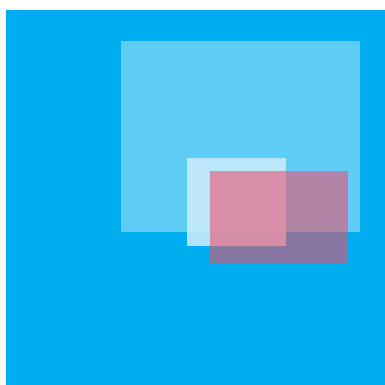
Mehr als Dreiviertel der Kinder leben auf zwei Kontinenten, Asien und Afrika.² Obwohl die Kinderbevölkerung in Asien, Europa und Lateinamerika sinkt, ist in Afrika ein Anstieg von 30 % in den nächsten 15 Jahren zu erwarten.

Statistiken zeigen, dass die Anzahl der Kinder ohne elterliche Betreuung im Ansteigen begriffen ist. Heutzutage gibt es geschätzte 150 Millionen Kinder weltweit, die ein oder beide Elternteile verloren haben, mindestens 13 Millionen dieser Kinder haben beide Elternteile verloren (rund 10 %).³ Die meisten dieser Millionen Kinder ohne elterliche Betreuung leben im Gebiet Afrika südlich der Sahara.

Zusätzlich zu den Kindern, die die elterliche Betreuung verloren haben, besteht die Zielgruppe von SOS-Kinderdorf ebenfalls aus Kindern, die gefährdet sind, die elterliche Betreuung zu verlieren. Schätzungen der UNICEF⁴ zufolge, gibt es derzeit 570 Millionen Kinder, die unter der Armutsgrenze von 1,25 Dollar pro Tag leben.

Auf Grundlage dieser Zahlen rechnet SOS-Kinderdorf damit, dass insgesamt rund 220 Millionen Kinder bzw. 10 % der gesamten Kinderbevölkerung möglicherweise unserer Unterstützung bedürfen.

Unsere Zielgruppe



100%

2,2 Mrd.
Kinderbevölkerung weltweit in 2015

26%

570 Mio.
Kinder in Armut (leben mit weniger als 1,25 Dollar/Tag)

7%

150 Mio.
Kinder, die einen oder beide Elternteile verloren haben

10%

220 Mio.
Gefährdete Kinder (schätzungsweise 10 % aller Kinder)

¹ Programmmonitoring-Datenbank von SOS-Kinderdorf (Die Datenbank beinhaltet Daten von mehr als 230.000 Kindern und Jugendlichen und 127.000 Familien, die Teil eines SOS-Familienstärkungsprogramms sind, sowie mehr als 40.000 Kindern und Jugendlichen, die Teil des familiennahen Betreuungsprogramms von SOS-Kinderdorf sind).

² UNICEF. (2014). Generation 2030 Africa - Bericht zur demographischen Entwicklung der Kinder in Afrika.

³ UNICEF. (2013). The State of the World's Children: Children with disabilities.

⁴ UNICEF. (2015). A post 2015 world fit for children.

3 Risikofaktoren

Entgegen der allgemeinen Meinung, ist Waise zu werden, nicht der Hauptgrund, der dazu führt, dass Kinder alternative Betreuung benötigen, es ist nur einer von vielen. Bei Kindern, die die elterliche Betreuung verlieren, oder die gefährdet sind, von ihrer Familie getrennt zu werden, treffen zumeist mehrere Faktoren gleichzeitig zu.⁵

Dies beruht auf der Tatsache, dass es weltweit an funktionierenden Sozial- und Kinderschutzsystemen mangelt. Um den Bedürfnissen des Kinderschutzes gerecht zu werden, wenden sich Familien der alternativen Betreuung zu. Es sind also im Wesentlichen nicht die Eltern, die die Kinder sich selbst überlassen sondern das erweiterte Kinderschutzsystem.⁶

Wesentliche Risikofaktoren sind:

Armut. 60 % der Kinder in Afrika leben in Armut.⁷ 570 Millionen Kinder weltweit leben in extremer Armut. Daten von SOS-Kinderdorf zeigen, dass 63 % der Kinder und Familien, die Teil der SOS-Familienstärkungsprogramme im Jahr 2014 waren, mit ernsthaften wirtschaftlichen Problemen, wie beispielsweise einem unzureichendem oder unregelmäßigem Einkommen (40 %) oder überhaupt gar keinem Einkommen (20 %) konfrontiert waren.

Schlechter Gesundheitszustand. Unsere Daten zeigen, dass einer der Hauptrisikofaktoren, der dazu führt, dass ein Kind oder junger Mensch die elterliche Betreuung verliert, auf den Gesundheitszustand der Eltern zurückzuführen ist. Mehr als 30 % der Kinder in den SOS-Familien verloren die elterliche Fürsorge aufgrund des schlechten Gesundheitszustandes ihrer Betreuungspersonen

(Behinderung oder schwere Krankheit). Allein HIV/AIDs ist dafür verantwortlich, dass beinahe 20 Millionen Kinder zu Waisen wurden, von denen 15 Millionen in den Gebieten Afrika südlich der Sahara⁸ leben.

Soziokulturelle Faktoren: Dazu zählen Migration, Alleinerziehende, Auseinanderbrechen der Familie, Scheidung, Neuverheiratung, Teenagerschwangerschaft, Geschlechterungleichheiten und ethnische Diskriminierung. Kinder von Eltern, die getrennt, geschieden oder neu verheiratet sind, werden häufig in alternative Betreuung gegeben und dazu gedrängt, das Elternhaus⁹ zu verlassen. Diskriminierung¹⁰ und Ausgrenzung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit, Rasse, Geschlecht oder Behinderung führen ebenso dazu, dass Kinder in alternative Betreuung kommen.

Gewalt: Einer der Hauptgründe, warum Kinder in alternative Betreuung kommen, ist Gewalt in der Familie, dazu zählen psychische, physische und sexuelle Gewalt oder Vernachlässigung¹¹. Unsere Daten zeigen, dass 73 % der Kinder in den SOS-Familien in Venezuela bereits physische oder psychische Gewalt erlebt haben. In Osteuropa gilt dasselbe. Es trifft auf 88 % der Kinder in den SOS-Familien in Kroatien, 75 % der Kinder in Weißrussland und 55 % der Kinder in Litauen¹² zu.

Politische und wirtschaftliche Faktoren. Bewaffnete Konflikte und Naturkatastrophen führen zu Vertreibung, zum Tod der Eltern, zur Trennung der Familie und Kinder werden als Soldaten zwangsrekrutiert. All diese Faktoren erhöhen das Risiko, die elterliche Fürsorge zu verlieren.

⁵ S. Delap, E. (2013). *Towards a Family for Every Child: A Conceptual Framework*.

⁶ Chiwaula, L., Dobson, R., & Elsley, S. (2014). *Drumming Together for Change: A Child's Right to Quality Care in Sub-Saharan Africa*.

⁷ Nach Angaben von UNICEF in Fußnote 1

⁸ Fußnote 1

⁹ UNICEF CEE/CIS. (2010). *Blame and Banishment: The Underground HIV Epidemic Affecting Children in Eastern Europe and Central Asia*.

¹⁰ UNICEF CEE/CIS (September 2010); (Better Care Network and Every Child, 2012); Csaky, C. (2014).

¹¹ Pinheiro, P. S. (2006). *World Report on Violence against Children*.

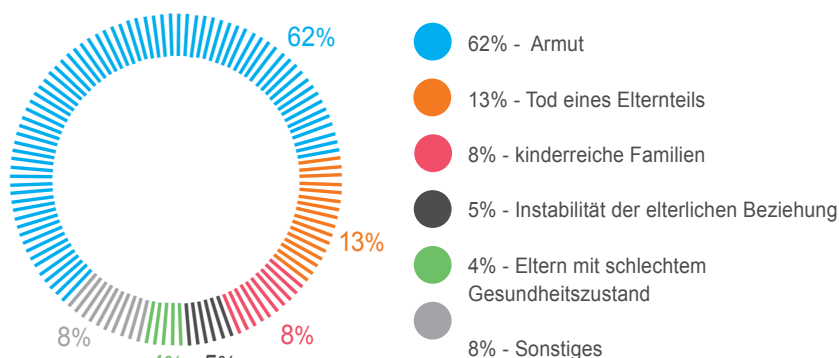
¹² Fußnote 1

570 Millionen Kinder (18 Jahre oder jünger) leben in extremer Armut.

UNICEF, 2014

Der größte Risikofaktor, der dazu führt, dass Familien in Afrika, Asien und Lateinamerika auseinanderbrechen und Kinder verlassen werden ist ARMUT.

Statistik aus Teilnehmer/-innen von SOS-Programmen im Jahr 2014



Gründe, warum Kinder und junge Menschen in die Obhut von SOS-Kinderdorf kommen. Programmmonitoring- Datenbank von SOS-Kinderdorf, 2015.

40.000 Kinder und ihre Betreuungspersonen wurden 2014 im Rahmen der Familienstärkungsprogramme bei SOS-Kinderdorf neu angemeldet. 62 % waren mit ernsthaften wirtschaftlichen Problemen konfrontiert, die den Kindern den Zugang zu Bildung, Nahrung, medizinischer Versorgung, Wohnmöglichkeit und letztendlich die gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft in Zukunft beschränkt haben.

40%
hatten ein unzureichendes oder unregelmäßiges Einkommen

5%
waren obdachlos

20%
hatten kein Einkommen, um das Überleben und die gesundheitliche Entwicklung ihrer Kinder sicherstellen zu können

16%
der Familien drohte die Zwangsräumung oder Vertreibung aus ihren Wohnsituationen

30%
konnten sich keine ausreichende Mahlzeiten täglich für ihre Kinder leisten

2%
der Kinder arbeiteten, um ihre Familien zu unterstützen

8%
der Kinder waren unterernährt oder schwer unterernährt

38%
waren nicht in Schulen eingeschrieben oder für ihr Alter schulisch im Rückstand

3 Risikofaktoren

Der Verwundbarkeitsindex von Kindern (Child Vulnerability Index/CVI) gibt an, wie hoch die Wahrscheinlichkeit der Gefährdung eines Kindes in einem bestimmten Land ist. Der CVI spiegelt Daten, wie das Bruttonationaleinkommen pro Kopf, die Sterblichkeitsrate unter 5 Jahren und

andere Maßnahmen wie Lebensstandard, Schulbildung und Zahl der Waisen wieder. Die folgende Tabelle veranschaulicht die CVI-Einstufungen anhand der neuesten zu Verfügung stehenden Daten (2013).

Verwundbarkeitsindex von Kindern

100.0	Somaliland	100.0	Somalia	96.5	Niger	95.2	Burundi	94.2	Zentralafrik. Rep.
93.9	Mali	92.7	Äthiopien	91.9	Angola	91.7	Sierra Leone	90.7	Tschad
90.4	Mozambique	88.1	Burkina Faso	86.4	Guinea	85.4	Dem. Rep. Kongo	84.0	Syrien
83.1	Liberia	81.3	Uganda	80.6	Madagaskar	80.3	Ruanda	79.8	Malawi
79.8	Sambia	79.0	Nigeria	78.3	Guinea-Bissau	77.5	Kamerun	77.0	Benin
75.5	Elfenbeinküste	75.3	Simbabwe	75.0	Sudan	75.0	Süd Sudan	74.2	Lesotho
72.5	Tansania	72.5	Sansibar	72.0	Togo	72.0	Swasiland	72.0	Haiti
71.2	Gambia	71.2	Senegal	68.9	Kenia	68.9	Äquatorialguinea	64.4	Nepal
64.4	Dschibouti	64.4	Kambodscha	63.9	Ghana	63.9	Bangladesch	61.9	Laos
60.1	Indien	59.3	Pakistan	59.3	Namibia	57.1	Mauritius	55.3	Südafrika
53.8	Bolivien	53.0	Guatemala	53.0	Nicaragua	52.5	Botswana	51.8	Honduras
50.8	Usbekistan	49.5	Jamaika	48.7	Kap Verde	48.5	Mongolei	47.2	Marokko
47.0	Paraguay	47.0	Kirgisistan	47.0	Indonesien	46.7	Venezuela	46.5	Vietnam
45.7	Peru	45.5	China	44.9	Philippinen	44.9	El Salvador	44.2	Palästinens. Gebiete
43.7	Algerien	43.4	Aserbeidschan	43.2	Ägypten	43.2	Dominikanische Rep.	42.7	Jordanien
42.2	Thailand	41.9	Sri Lanka	41.7	Panama	41.7	Bosnien & Herzegovina	41.4	Kasachstan
41.4	Georgien	41.4	Kolumbien	41.4	Brasilien	40.9	Rumänien	40.9	Albanien
40.5	Kosovo	40.4	Mazedonien	40.4	Ecuador	40.4	Armenien	39.9	Ukraine
39.6	Libanon	39.1	Tunesien	38.9	Bulgarien	38.6	Argentinien	37.6	Mexiko
37.6	Costa Rica	37.1	Serbien	36.9	Litauen	36.6	Russland	36.4	Uruguay
36.1	Chile	35.9	Estland	35.9	Weißrussland	35.4	Lettland	34.3	Polen
34.1	Kroatien	33.8	Ungarn	33.0	Nordzypern	32.6	Portugal	31.3	Tschechische Republik
31.1	Griechenland	26.5	Spanien	26.5	Italien	26.3	Frankreich	24.4	Südkorea
24.5	Israel	24.5	Finnland	24.0	Belgien	23.5	Dänemark	23.2	Kanada
23.0	Deutschland	22.5	Österreich	19.9	Japan	19.4	Vereinigtes Königreich	16.2	Schweden
15.7	Niederlande	11.9	Schweiz	9.6	USA	3.3	Norwegen	0.0	Luxemburg

4 Zusammenfassung

Weitere Informationen über die Situation des gefährdeten Kindes und die Antwort von SOS-Kinderdorf sind in unserem Internationalen Jahresbericht und in weiteren Dokumenten auf unserer Website zu finden:

<http://www.sos-childrensvillages.org/>

Erstellt von External Communications, SOS-Kinderdorf International.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte: Joel Feyerherm joel.feyerherm@sos-kd.org

SOS-Kinderdorf, Stafflerstrasse 10a, 6020 Innsbruck, www.sos-kinderdorf.at